

Seitdem verschwand bei uns die Sünde,
 Und fröhlich wurde jeder Schritt;
 Man gab zum schönsten Angebinde
 Den Kindern diesen Glauben mit;
 Durch ihn geheiligt zog das Leben
 Vorüber wie ein sel'ger Traum,
 Und, ew'ger Lieb' und Lust ergeben,
 Bemerkte man den Abschied kaum.

Noch steht in wunderbarem Glanze
 Der heilige Geliebte hier.
 Gerührt von seinem Dornenkranze
 Und seiner Treue, weinen wir.
 Ein jeder Mensch ist uns willkommen,
 Der seine Hand mit uns ergreift,
 Und, in sein Herz mit aufgenommen,
 Zur Frucht des Paradieses reift.

Novalis.

Das letzte Gericht.

(Dies irae.)

Furchtbar wird der Tag sich röthen,
 Kund gethan von den Propheten,
 Der die Welt in Staub wird treten.

Welch ein Schauern, welch ein Beben,
 Wenn herab der Herr wird schweben,
 Richter über Tod und Leben!

Der Posaune folgt zum Throne
 Aus den Gräbern jeder Zone,
 Wer ein Joch trug, wer die Krone.

Die man sah wie Staub verwehen,
 Staunend zum Gericht erstehen
 Wird Natur und Tod sie sehen.

Und das Buch liegt aufgeschlagen;
 Jeder liest sich eingetragen,
 Der mit Wonne, der mit Klagen.